

Der Wielandplatz wurde bekanntlich nicht ganz ohne Widerstand und Diskussionen umgestaltet und diese Arbeiten sind seit einiger Zeit fertiggestellt.

Noch immer erregt jedoch der Brunnen auf der Westseite des Platzes, zwischen Wanderstrasse und General Guisan-Strasse, die Gemüter. An besagtem Ort befindet sich eine Bushaltestelle mit Unterstand, einer der üblichen Chromstahl-Abfalleimer und, etwas entfernt vom Unterstand, eben der besagte Brunnen, eher ein Wasserspender. Es handelt sich dabei um einen zylindrischen Chromstahlbehälter mit Becken oben, aus dessen Mitte ein kleiner Springbrunnen spritzt. Um zu trinken, beugt man sich über dieses Becken, Flaschen lassen sich damit nicht füllen, Material und Form des Brunnens gleichen exakt dem nicht weit davon entfernt stehenden Abfalleimer. Die Gestaltung präsentiert sich somit eher wie eine Mischung aus Zahnarztlavabo und Mistkübel. Diese Assoziationen sind nicht gerade attraktiv.

Es ist zudem nicht von der Hand zu weisen, dass sich das hygienisch-sterile Chromstahl optisch mit den wunderschönen, alten Häusern dahinter und auch mit der neuen, naturnahen Bodengestaltung beisst. Das Corpus delicti wird inzwischen als derart abstossend empfunden, dass die Anwohnenden überlegen, für einen andern Brunnen, nämlich einen Basiliken-Brunnen, Geld zu sammeln. Dieser würde auch ausgezeichnet zu den grünen Gusseisen-Strassenschildern passen, wie sie am Wielandplatz angebracht wurden.

Nach Überzeugung der Anzugstellenden ist es aber Sache des Kantons, die Bevölkerung, insbesondere die anwohnende Bevölkerung, abzuholen und allfällige Wünsche, wenn diese zahl- und machbar sind, auch zu realisieren. Ein Basiliken-Brunnen an dieser Stelle würde die altherwürdigen Elemente dieses Platzes ungleich viel besser aufnehmen, als es dieser auch schon als «Spucknapf» betitelte Brunnen tut.

Wichtig wäre, dass ein neuer Brunnen auch eine Wasserschale für Hunde und andere Tiere aufweist und dass Flaschen aufgefüllt werden können. Beides ist mit der jetzigen Variante nicht möglich. Ein Basiliken-Brunnen bietet genau dies, ist prägnanter und würde am gleichen Ort weit weniger verloren wirken, sondern schön zur Geltung kommen.

Entsprechend bitten die Anzugstellenden die Regierung, zeitnah zu prüfen und zu berichten, ob und wann der Wechsel des Brunnens im obigen Sinne realisiert werden kann, und danken ihr für die Unterstützung.

Andrea Strahm, Christoph Hochuli, Patrick Fischer, Pasqualine Gallacchi, Roger Stalder, Christine Keller, Béla Bartha, Philip Karger, Harald Friedl, Nicole Strahm-Lavanchy